

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

F. W. Delkekamp's Malerischer Reise-Atlas des Rheins von Basel bis zum Meere

Delkeskamp, Friedrich Wilhelm

Frankfurt a. M., 1844

Reise von Straßburg (Kehl) und Offenburg nach Heidelberg und Mannheim

[urn:nbn:de:bsz:31-118932](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-118932)

Rippenheim, ein alter Flecken mit 2000 Einw. Vor dem Orte befindet sich ein schönes Denkmal (in Form eines Tabernakels) aus Eisenguß, mit der Inschrift: Dem thätigen Menschenfreunde Joh. Georg Stulz von Ortenberg (geb. zu Rippenheim, den 17. Febr. 1771, gestorben zu Hyères, den 17. Noobr. 1832) weihet dies Denkmal Fürst und Vaterland, 1834.

Bei Müttersheim theilt sich die Straße und eine halbe Stunde weiter rechts liegt **Lahr**, Stadt mit 6000 Einw., im Schutterthal. Poststat. Tuch- und Zeugmanufacturen mit mehr als 300 Webstühlen; sehr bedeutende Tabak- und Eickorien-Fabriken; auch mehrere Großhandlungen. Zwei Stunden davon entfernt ist die bedeutende Burruine Hohengeroldsach. Von Lahr erreicht man in einer halben Stunde

Dinglingen, 1000 Einw.; Poststat. an der großen Straße. Hier theilt sich die Straße nach Ofenburg und Kehl. Letztere geht über Hugsweier und Kürzel nach Ihenheim (Postst.), dann über Dändenheim, Altenheim, Goldscheuer Macten und Sundheim nach Kehl. Die Straße nach Ofenburg geht über Friesenheim (1900 Einw.). Die ehem. Benedictiner-Abtei Schuttern mit schöner Kirche bleibt links; dann folgt Nieder-Schoofsheim (1289 Einwohner, und Hofweier (1104 Einwohner).

Ofenburg an der Kinzig, mit 3800 Einw.; ehemalige Reichsstadt, von Offo, einem schottischen Prinzen im 7. Jahrh. gegründet. Früher war es Siz der kais. Landvogtei. Merkwürdig ist die Pfarrkirche. Die Stadt hat ein heiteres Ansehn, und beherrscht durch ihre Lage den Eingang in das Kinzigthal, welches sich hier öffnet und wegen seiner Naturschönheiten und anderer Merkwürdigkeiten einen Besuch verdient. Hier vereinigt sich die von Schafhausen und Ludwigshafen am Bodensee über Donaueschingen, das Kinzigthal herabkommende Straße mit der von Basel, welche von hier nach Straßburg oder Frankfurt weiter geht. Nach Kehl geht die Straße über Bühl, Griesheim, Sand und Willstadt (1412 Einwohn.; von Ofenburg bis hierher wurde die Kinzig kanalisiert) nach Rork, Amtsstadt mit 1100 Einw.; dann über Neumühl nach Kehl.

Reise von Straßburg (Kehl) und Ofenburg nach Heidelberg und Mannheim;

Eisenbahn und Post über Baden und Carlsruhe.

Appenweier, 1300 Einw. Hier vereinigen sich die Straßen von Kehl und Ofenburg nach Carlsruhe; erste Postst. 2 $\frac{1}{2}$ M. von ersterem und 1 $\frac{1}{2}$ M. von letzterem entfernt; auch mündet hier die von Kehl kommende Zweigbahn in die Haupt-Eisenbahn; Bahnhof. Dann folgt

Reuchen, Markt. mit 2520 Einw., ein freundlicher Ort, früher Stadt. Aufnahme- stelle der Eisenbahn, über Dehosbach (1300 Einw.) nach

Achern, Städtchen, mit Ober-Achern 3000 Einw.; Poststation Zwischen-Station der Eisenb. — $\frac{1}{4}$ St. davon entfernt Sasbach, Markt. mit 1200 Einw.; Monument des 1675 hier gefallenen Marshall Larente. Zunächst kommt man nach Ottersweier, 1600 Einw.; Aufnahme- stelle der Eisenbahn; in der Nähe das Hub und Ersenbad.

Bühl, Städtchen mit 2600 Einw., in lieblicher Lage am Eingang des Bühlerthales. Postst. und Bahnhof. Auf den vorderen Höhen wächst ein guter rother Wein, namentlich der Affenthaler; in der Nähe mehrere Burgruinen.

Steinebach, Städtchen mit 2112 Einw.; Aufst. der Eisenbahn. Hier wurde Erwin von Steinebach, der Erbauer des Straßburger Münsters geboren, welchem jetzt von einem Straßburger Bildhauer, Namens Friedrich, auf eigene Kosten ein Denkmal gesetzt wird. Im Thale auf einem hohen Bergfegel befindet sich die Ruine der Zburg. Ueber Sinsheim gelangt man nach

Dos, Dorf mit 830 Einw., am Eingang des schönen Thales von Baden, welches 1 Stündchen von hier entfernt ist; Bahnhof. Eine Zweigbahn, auf welcher die Hügel durch Pferde gezogen werden, soll unverzüglich von Dos bis Baden erbaut werden.

Baden, Stadt und berühmter Badort mit 4000 Einw., keltischen Ursprungs; zur Römerzeit war es unter dem Namen Civi as Aurelia aquensis berühmt; von den Alemannen wurde es zerstört, von den Franken wieder aufgebaut und erhielt den Namen Baden, nach welchem sich dann die Markgrafen, welche hier residirten, nannten; später wurde er auf das ganze Land übertragen. Merkwürdig: Das Schloß, die Quelle mit der Natibenhalle und die alte Trinkhalle; das Conversationshaus mit Spiel- und Langgälen, Theater und Restauration; die schöne neue Trinkhalle, schöne Spaziergänge; das Kloster Lichtenthal, das Beuern- und Beroldsdauer Thal; der Mercurius- oder Staufenberg mit einem Thurm, (höchster Punkt um Baden); das alte Schloß mit herrlicher Aussicht, das Jagdschloß u. Die Stadt ist an eine Vorhöhe des Gebirges gebaut und vom Schloß überragt. Von hier aus werden häufige Ausflüge ins Murgthal gemacht: über Oos und Ruppenheim nach Bernsbach und weiter thalaufwärts; oder auf der schönen Straße über Lichtenthal durch das Beuernthal nach Schloß Neu-Eberstein. Von dieser schönen, wieder aufgebauten Burg hat man einen herrlichen Ueberblick über das Murgthal, welches man häufig bis Forbach (3 St. höher im Thal gelegen) besucht; der Weg schlängelt sich rechts von der Burg an die Murg hinab, über welche eine Brücke nach Hilsertshausen führt, von da nach Weissenbach und Langenbrand. Hier windet sich die Murg schäumend durch Felsen hindurch; 1 Stündchen höher liegt Forbach, mit einer Post; von hier aufwärts wird das Thal enger und wilder. Von Neu-Eberstein führt eine schöne Straße abwärts nach Bernsbach, dem Hauptort des Thales, mit 2300 Einw.; dann folgt Hörden und Ottenau; links auf der Höhe liegt Schloß Amalienberg und höher im Gebirge die Ruine der Ebersteinburg nebst dem gleichnamigen Dorfe. An der Murg abwärts folgt Gaggenau mit großer Mühle und Eisenwerk; dann Rothensfeld, wo eine Mineralquelle entdeckt wurde. Ueber Oberndorf gelangt man nach

Ruppenheim, einem Städtchen mit 1600 Einw., am Eingang des Murgthales, $\frac{1}{2}$ St.

davon entfernt ist das Lustschloß Favorite, welches zu Anfang des vorigen Jahrhunderts von der Markgräfin Sybille mit großem Kostenaufwand im Renaissance-Style erbaut wurde; es ist von einem schönen Park umgeben.

Kastadt, Stadt mit 5000 Einw. Es wird jetzt in eine deutsche Bundesfestung umgeschaffen; schönes Schloß welches zu Ende des 17. Jahrhundert von dem Markgrafen Ludwig Bilh. erbaut wurde und worin die von demselben im Türkenkriege eroberten Trophäen aufbewahrt werden. Hier wurde 1714 zum Ende des spanischen Erbfolgekrieges ein Friede durch Eugen und Villars geschlossen und 1797 und 98 ein Congreß der Gesandten Deutscher Fürsten und der fr. Republik gehalten, dessen trauriges Ende bekannt ist. Es befindet sich hier ein Vicum; bedeutender Expeditions-Handel, Poststation und Eisenbahnhof.

Von hier führen zwei Straßen nach Carlsruhe: links über Bietigheim, Durmersheim (Post) und Mühlburg, oder rechts über Neu-Malsch (Post) und Ettlingen. Die Eisenbahn geht über Muggensturm (Aufnahmestelle) nach

Ettlingen, Stadt mit 3400 Einw. (röm. Ursprungs), am Eingange des Murgthales, in welchem sich Reste röm. Bäder und Straßen finden; Papierfabriken und Villa des Miniß. Baron von Berstett. Landwirtschaftlicher Verein. Post- u. Eisenbahnstation.

Carlsruhe,

Haupt- und Residenzstadt des Großherzogthums Baden, 22000 Einw., $1\frac{1}{2}$ St. vom Rhein entfernt am Haardtwald. Es stand hier früher ein Jagdschloß, um welches Markgraf Carl Wilhelm 1715 die Stadt in Form eines Fächers anlegte. Der Schloßthurm bildet den Mittelpunkt, von welchem die Straßen der Stadt und im Haardtwald die Alleen wie Strahlen auslaufen.* Die Stadt hat viele schöne Gebäude und mehrere ausgezeichnete Gärten. Auf dem Marktplatz steht eine Pyramide, welche die Reste

* Eine Plan der Stadt.

des Erbäuers der Stadt einschließt, dann das Rathhaus und die evang. Pfarrkirche. * Das Schloß ist von großem Umfang und enthält die Hof-Bibliothek, vorzügliche Sammlungen von Gemälden und Naturalien ic. Das neue Akademie-Gebäude vom Oberbaurath Hübsch ist vorzüglich schön; ein botanischer Garten. Hinter dem Schloß befindet sich ein Park mit Hebels Denkmal und einer Jasanerie. Der große schöne Eisenbahnhof.

Erläuterungen zum Plan von Karlsruhe.

- | | | |
|---|---|--|
| a. Großherzogliche Residenz. | n. Marktplatz mit einem Obelisk, dem Rathhaus, der evang. Stadtkirche u. Incunab. o. Brief- u. Jahrbuch. | v. Bürger-Spital u. Plog u. Militär-Spital. w. Gottesacker. |
| b. Schloßhof. c. Theater, hinter demselben botanischer Garten und Schloßgarten. d. Markhalle. | p. Markgräfliches Palais. | x. Chirurg. y. Veterinär-Schule. z. Polytechnische Schule. |
| e. Bibliothek u. Naturalien-Kabinet. | q. Garten S. R. G. des Großherzogs. | aa. Jasanerie. bb. Promenadenpark. |
| f. Finanz-Ministerium. g. Kanzlei. | r. Garten J. R. G. der Prinzessin von Nassau. s. Palais des Fürsten von Fürstenberg; das Ministerium der auswärt. Angelegenh.; luther. Kirche und Ständehaus. | 1. Mühlbühlenthor, zwischen Carl Friedr. Leopold u. Sophien-Str. 2. Carlsthor. 3. Göttingerthor. |
| h. Kriegs-Ministerium. i. Akademie, gegenüber Schullerter-Seminar. | t. Kath. Kirche u. Ständehaus. | 4. Mühlenthor. 5. Durlacherthor, zwischen Arsenal u. Kavallerie-Platz. |
| k. Straßen u. Wasserbau-Direction. | u. Ludwigplatz. v. Infanterie-Platz. | 6. Ludwigsthor mit der Kriegsschule. |
| l. Münze mit d. Wohnung des Ober-Baurath. m. Museum. | | |

Durlach eine freundliche Stadt mit 4500 Einw. am Pfingbach mit einem alten Schloß, einst Residenz der Markgrafen von Baden-Durlach; jetzt ist es der Sitz des Kreis-Directoriums. Im Schloßgarten sind röm. Atrienhäuser; über der Stadt erhebt sich der Thurmberg mit einer alten Warte. Die Stadt hat schöne Umgebungen und einen Bahnhof. Hier theilen sich die Straßen rechts über Pforzheim nach Stuttgart, die andere über Heilbronn nach Nürnberg und links über Bruchsal nach Heidelberg. Nun gelangt man nach Weingarten einem schönen Dorf mit 3040 Einw. einer Burgruine und Aufnahmst. der Eisend., sodann nach Unter-Brombach mit 1415 Einw.

* Siehe Kartebl.

Bruchsal mit 7200 Einw. an der Sale, ehemals die Hauptstadt des Bisthums Speyer und Residenz der Fürstbischöfe. Merkwürdig. Das Schloß, die St. Peterkirche mit der Todtengruft der letzten Bischöfe, das Hospital der barmherzigen Brüder, die Wasserburg, die Salinen, Postst. und Bahnhof. Ueber Ulstadt gelangt man nach Stettfeld und dann nach

Langenbrücken einem Flecken mit 1245 Einw. einer Schwefelquelle und Bad. Postst. Bei Kronau und Walldorf sind Aufnahmstellen der Eisenbahn.

Wingolsheim mit 1900 Einw. Hier wurde 1622 Tilly von Mansfeld geschlagen.

Wiesloch Flecken mit 2236 Einw.; auch hier ist ein Gesundbrunnen und Poststation. Ueber Nussloch, Leimen und Rohrbach gelangt man an den schönen Bahnhof zu Heidelberg.

Heidelberg.

Stadt mit 13500 Einw. und einer berühmten Universität, welche schon 1386 vom Kurfürst Ruprecht gestiftet wurde. Das Universitäts-Gebäude ist auf dem Paraderlage und enthält die Universitäts-Bibliothek von 45000 Bänden. Die Sammlung von physik. und mathemat. Apparaten, Modellen, Naturalien und ein anatom. Theater befinden sich in dem ehem. Dominikanerkloster aufgestellt; noch finden sich zwei botan. Gärten, ein Garten für forstbotan. und landwirthschaftliche Vorlesungen, ein Klinikum, ein akadem. Hospital, eine Entbindungsanstalt und ein philolog. und pädagog. Seminar hier. Weiter merkwürdig ist das ehem. kurfürstliche Schloß, * eine der herrlichsten Ruinen Deutschlands; es thront über der Stadt und war zu verschiedenen Zeiten erbaut, hatte einen der herrlichsten Gärten, wurde aber 1689 von den Franzosen gesprengt und 1764 durch einen Blitzstrahl noch mehr zerstört. In dem Schloßkeller liegt das bekannte große Heidelberger Faß, welches 250 Fuder hält. Ferner die heilige Geißkirche, in deren Chor die berühmte Bibliothek war, die von Tilly geraubt, und

* Siehe Kartebl.

vom Herzog Max von Baiern dem Pabst Gregor XV. geschenkt wurde. Die Lage von Heidelberg am linken Ufer des Neckars über welchen eine schöne steinerne Brücke führt, ist eine der schönsten Deutschlands und bietet vorzügliche Spaziergänge dar, unter Andern St. Neuburg, Wolfsbrunnen, Königstuhl Heiligenberg etc.

Auf dem schönen Neckar dessen malerische Ufer* viele Burgruinen tragen, fahren jetzt täglich Dammschiffe zwischen Heilbronn und Mannheim. Von Heidelberg abwärts berührt der Neckar links die schönen Dörfer Bieblingen (1126 Ew.) Edingen (680 Einn.) und Neckarhausen (742 Einn.); diesem gegenüber auf dem rechten Ufer ist das alte Städtchen Ladenburg mit 2350 Einn. und sehenswerther Kirche. Von hier macht der Neckar eine starke Krümmung, wo dann rechts Hoesheim mit einem Schlosse und 1050 Einn. und links Seddenheim mit 1750 Einn. ist, dann rechts Feudenheim mit 1850 Einn. Von hier bis Mannheim ist der Neckar kanalisiert. Die Eisenbahn von Heidelberg bis Mannheim berührt nur das kleine Oberhen Friedriehsfeld, wo eine Eisenbahnstation ist, und wo die Main-Neckarbahn sich einmünden soll.

Reise von Straßburg nach Mannheim.

Fahrt auf dem Rhein und zu beiden Seiten des Stromes.

Die Kölner Dammschiffe welche durch Omnibus in directer Verbindung mit der Elssasser Eisenbahn stehen, fahren seit kurzem in den Sommer-Monaten täglich von Straßburg bis Köln in einem Tage.

Die Poststraße auf der französischen Seite führt zunächst über Schiltigheim, Bischheim, und Hönheim. Diese großen Dörfer liegen so nahe beisammen, daß sie nur einen Ort auszumachen scheinen. Die Gesamt-Bevölkerung beträgt 6200 Einn. Die erste Postst. ist Wanzenau. Eine andere Straße geht von Hönheim über Reichstett (1002 Einn.), Hoerdt (1592 Einn.), und Weiersheim 2125 Einn.) nach

* Siehe Karte.

Bischweiler, Marktst. und Kantons-Hauptort am Noderbach; beinahe 5000 Einwohner; Handel und Fabriken in Krapp, Wolle, Tuch, Handschuhen, Leder und Töpferwaaren. Es wurde hier früher ein bedeutender Jahrmart gehalten, Pfeifertag genannt, auf welchem sich am 15 Aug. alle Musikanten des untern Elsaß versammelten, um ihrem Geigerkönig zu huldigen.

Von Wanzenau geht die Straße über Killbädt, Bettenhofen, Gamsbheim (1725 Einn.), Offendorf (1350 Einn.) rechts lassend, über Herlisheim (2122 Einn.) nach Drusenheim, Marktst. mit 1612 Einn., am Jorubach. Poststation.

Nachdem man auf der rechten Rheinseite bei Rehl den Kinigsfl. (welcher $\frac{1}{2}$ Stunde weiter unterhalb in den Rhein mündet,) und die Eisenbahn überschritten, theilen sich die Straßen nach Offenburg und Appenweier-Baden, und die Rheinstraße nach Rastadt; letztere verfolgend, gelangt man über Bodersweier, Linz und Hobbühn nach Rhein-Bischofsheim, Flecken mit 1700 Einn.; Poststation, starker Hansbau. Früher residirten hier Grafen von Hanau. Dann folgt

Neu-Freistett, früher befestigtes Städtchen; Alt-Freistett, Dorf; Mumprechtshofen am Renchslus; dann Lichtenau, Städtchen mit 1182 und Elm mit 672 Ew. Die beiden letzten Orte werden bloß durch den Feldbach und Schwarzwasser von einander getrennt.

Stollhofen, Marktst. mit 1800 Einn.; Poststation; früher war es befestigt. Von hier bis Bühl und Kappel zogen sich früher die 1703 von den Markgrafen Ludwig von Baden angelegten berühmten Linien, welche den Franzosen lange unersteiglich waren. $\frac{1}{4}$ Stunde rechts liegt das Dorf Schwarzach (1200 Einn.) mit den schönen Gebäuden der ehem. Benedictiner-Abtei. Die nächste Poststation ist Rastadt; die dahin führende Straße aber ist einformig und ohne Interesse.

Die Straße auf dem linken Rheinufer verfolgend, kommt man von Drusenheim über Demzellheim nach Sessenheim. Dies Dorf hat durch Göthe's Jugendliebe Berühmtheit erlangt.